

Massentierhaltung : Allerlei Nebelkerzen geworfen

Betrifft: *Bürgermeister: Kein Bauboom zu erwarten (NWZ vom 22. Dezember)*

Zu erwarten war aber, dass die Freunde der industriellen Massentierhaltung wieder ihre Nebelkerzen werfen würden. Klar können durch die Bebauungspläne in den neu hinzukommenden „Baufestern“ auch andere landwirtschaftliche Bauten entstehen. Es werden hier immer gerne die Silageplatten vorgeschoben.

Auch Tennisplätze sind möglich. Das bringt aber kein Geld. Nur die Anlagen für die industrielle Massentierhaltung, als Vorproduzenten für die ausbeuterische Schlachtindustrie, lassen sich wirtschaftlich rechnen.

Die Entwicklung der Tierhaltungsanlagen fällt nicht einfach vom Himmel. Das Chaos in der vorher unberührten Landschaft war bereits vor einigen Jahren erkennbar. Wenn zu diesem

Zeitpunkt die Verantwortlichen gekommen wären, den Wildwuchs mit den Massentierhaltungsanlagen mit einem neuen Bebauungsplan zu beenden, wäre es ehrlich und glaubwürdig gewesen. Aber alle Beteiligten haben den Zubau der Landschaft mit Tierhaltungsanlagen erst einmal unseriös bis zum Ende ausgereizt.

Zu diesem Zeitpunkt ist kaum noch eine Anlage aus baurechtlichen Gründen ge-

nehmigungsfähig – auch nicht die landwirtschaftlichen Tierhaltungsanlagen, weil die geforderten 50 Prozent Futtermittelbau auf eigener Fläche nicht mehr zur Verfügung stehen. Diese Flächen sind für Futtermittel für die bereits vorhandenen Tierhaltungsanlagen, für den Energiemais für die Biogas-Anlagen und für den Anbau von Lebensmitteln bereits verbraucht.

Frank Poppe
Wildeshausen

LESERBRIEFE geben die Meinung des Verfassers wieder. Einsendungen sollten nicht länger als 60 Druckzeilen à 30 Anschläge sein. Deutlich längere Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor, diese werden mit dem Vermerk (...) gekennzeichnet. Briefe ohne Angabe des Namens, des Wohnorts und der Telefonnummer werden nicht abgedruckt.